

Stadt Braunschweig

		TOP	
Der Oberbürgermeister Referat Stadtentwicklung und Statistik 0120	Drucksache 8989/07	Datum 25. Juni 07	
Mitteilung	Beteiligte FB /Referate /Abteilungen		
Beratungsfolge	Sitzung		
	Tag	Ö	N
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft	29. Juni 07	X	
Wirtschaftsausschuss	6. Juli 07	X	
Verwaltungsausschuss	10. Juli 07		X

Überschrift, Sachverhalt

Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen Sachstand und weitere Entwicklung

Aus Sicht der Verwaltung stellt die Metropolregion eine gute Plattform für projektorientierte Zusammenarbeit dar, auf der breites Know-how und fachliche Netzwerke konzentriert sind. Die Metropolregion kann eine Bündelung der Potentiale aus den drei sehr unterschiedlichen Teilräumen und damit eine Positionierung in der ersten Liga der deutschen Regionen ermöglichen. Zudem eröffnet die Metropolregion gegenüber Bundes- und Landesbehörden einige neue Möglichkeiten bei der Beantragung von Projekten und Fördermitteln. Für die Stadt Braunschweig ist nach Einschätzung der Verwaltung der Wert der bisherigen Arbeits- und Projektergebnisse insofern positiv, als neue Daten und Informationen gewonnen werden konnten, die ohne die Projekte der Metropolregion allein nicht hätten generiert werden können (z. B. in den Projekten Wissensvernetzung, Kultur, Radverkehrsstrategie, Klimaschutz). Zudem wurden Strukturen geschaffen (Netzwerke, Kommunikationsstrukturen, Konzepte/Pläne), aus denen zusätzliches Wissen für die tägliche Arbeit abgeleitet werden kann.

1. Projekt „Regionale Wissensvernetzung“

Das Projekt Wissensvernetzung ist eines der Leitprojekte der Metropolregion. Grundlage dieses Projektes ist eine von der Nord/LB Regionalwirtschaft durchgeführte Befragung unter rd. 500 Forschungseinrichtungen und etwa 700 Betrieben der Metropolregion über ihre wichtigsten Kooperationsbeziehungen. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie wurden auf dem Symposium „Wissensvernetzung in der Metropolregion – Kooperation als Wettbewerbsfaktor“ am 22. Juni in der Stadthalle vorgestellt (siehe Anlage und www.braunschweig.de/metropolregion).

In Anlehnung an bereits funktionierende Netzwerke sollen im nächsten Schritt die Kooperations- und Netzwerkstrukturen, die einen besonders hohen Nutzwert erwarten lassen, herausgearbeitet und einer detaillierteren Analyse unterzogen werden. Um die daraus erwachsenden wirtschaftlichen Aktivitäten zielgerichtet steuern zu können, erscheint es zweckmäßig, ein professionelles Netzwerkmanagement zu implementieren. Hierzu werden dem Vorstand der Metropolregion zu gegebener Zeit entsprechende Vorschläge unterbreitet. Die Aktivitäten sollen so weit wie möglich mit Mitteln der EU finanziert werden. Die Herausforderung besteht jedoch darin, die potenziellen Partner – und Nutznießer – aus Wirtschaft und Wissenschaft für eine Mitfinanzierung zu gewinnen.

2. „Kulturelle Leuchttürme“

Nach der Bestimmung der Kulturellen Leuchttürme (KLT) durch die AG Kultur und den Vorstand der Metropolregion wurde die Abt. Regionalwirtschaft der NORD/LB beauftragt, zusammen mit einem Befragungsinstitut eine bundesweite repräsentative Befragung über den Bekanntheitsgrad der KLT und die kulturorientierten Interessen der 1.000 Befragten durchzuführen.

Die Studie befindet sich nunmehr in der Endredaktion. Neben der Beschreibung der 20 ausgewählten Kulturellen Leuchttürme und der Auswertung der Haushaltsbefragung enthält die Studie auch Handlungsempfehlungen für gemeinsame „metropolitane“ Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten, die in Angriff genommen werden sollten, um die Metropolregion als „Kulturregion von europäischer Bedeutung“ zu positionieren.

Es wird erwartet, mit Hilfe der Kulturellen Leuchttürme und mehreren gemeinsam zu vermarktenden kulturtouristisch zugkräftigen Themenclustern die überregionale Attraktivität und Magnetwirkung der Metropolregion zu erhöhen.

Es ist vorgesehen, die Studie nach der Sommerpause der Öffentlichkeit zu präsentieren (voraussichtlich im Sprengel-Museum, Hannover).

3. EXPO REAL 2007: Braunschweig beteiligt sich an der Standgemeinschaft der MR

Die 10. EXPO REAL 2007 findet vom 8. bis 10. Oktober 2007 auf dem Messegelände „Neue Messe München“ statt. Als zentrale Plattform für Investment, Business und Projekte in Europa sind auf der Messe alle wichtigen Immobilienmärkte und -standorte sowie die internationalen Schlüsselunternehmen der Immobilienwirtschaft präsent.

Die Stadt Braunschweig ist dieses Jahr unter dem Motto: „Braunschweig – Die Löwenstadt / Innovation und Forschung“ auf der Messe vertreten. Neben der Braunschweig Zukunft GmbH sind 12 weitere Kooperationspartner auf dem rd. 100 qm großen Messestand vertreten. Das Hauptthema des Messebereiches der Stadt Braunschweig ist der **Forschungsflughafen Braunschweig**.

4. Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Ziel des Projektes ist zum einen die metropolregionsweite Kooperation der in den Themenkomplexen Klimaschutz, Biomasse und Geothermie tätigen Experten, Anbieter und Nutzer und zum anderen die Realisierung von aus dieser Vernetzung sich ergebenden Einzelmaßnahmen. Hierin sind insbesondere neue Verfahren und Techniken zur Verbesserung der Energieeffizienz zwecks Umsetzung der welt- und europaweiten Klimaschutzvorgaben vorgesehen.

In dem vom BMBF mit über 60.000 Euro geförderten Projekt Klimafolgenmanagement sollen im Rahmen einer „Vorstudie“ die Auswirkungen von Klimafolgen durch die verschiedenen Bereiche der Metropolregion identifiziert, der aktuelle Forschungsbedarf beschrieben und ein Anforderungsprofil für Planungsinstrumente entwickelt werden, um auf Klimafolgen reagieren zu können.

Aus dem Raum Braunschweig gibt es bislang kein vergleichbares Engagement in dem von der Region Hannover stark besetzten Themenfeld Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz im weitesten Sinne.

5. Radverkehrsstrategie

Nachdem das Projekt als bundesweites Modellprojekt durch das Bundesverkehrsministerium zu 80 % (64.000 Euro) gefördert wird, sind derzeit zwei Planungsbüros beauftragt zusammen mit der AG Radverkehrsstrategie ein Konzept zur weiteren Entwicklung des Radverkehrs in der Metropolregion zu erstellen. Dabei soll zwar auch die qualitative Verbesserung des Alltagsverkehrs untersucht werden, Hauptaugenmerk wird jedoch auf die touristische Inwertsetzung des Radverkehrs gelegt. Aktuell arbeiten kleinere teilregionsübergreifende Arbeitsgruppen an einzelnen Fachthemen, wie Qualitätsstandards oder Verkehrssicherungspflicht.

6. Weitere Projekte der Metropolregion

- **Mobilitätswirtschaft**

Schwerpunktthema 1: „Eurometropolis“ – Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, Produkte und Dienstleistungen auf den Themenfeldern Verkehrsinformation, Reisemanagement und Vernetzung des Autos mit Haus und Büro (Nutzung von WLAN und Satellitenortung).

Schwerpunktthema 2: „Advanced Rubber Technology“ – Bündelung regionsweit vorhandener Forschungs- und Entwicklungskompetenzen im Bereich der Gummiverarbeitung. Dies ist insofern von Bedeutung als etwa ein Drittel aller deutschen Beschäftigten der Gummi- und Kautschukindustrie in der Metropolregion angesiedelt sind.

- **Metropolticket**

Ziel: Kooperation der vorhandenen Verkehrsverbände stärken und stufenweise das Tarifsysteem vereinheitlichen. Ein gemeinsamer Tarif im Öffentlichen Verkehr soll Stadt und Land in der ganzen Metropolregion verbinden.

- **Internationalisierung**

Ziel: Einen internetbasierten „Incoming-Service“ für ausländische Wissenschaftler und Bedienstete von Hochschulen und Unternehmen die Abwicklung der Formalitäten für die Aufenthaltsberechtigung zu erleichtern. Der Internetservice steht seit 2006 zur Verfügung. Die vorbildlichen Arbeiten der Stelle 32.42 waren Maßstab für die übrigen kommunalen Partner.

- **China**

Ziel: Bestandsaufnahme der in der Metropolregion bestehenden China-Kontakte sowohl von Hochschulen, Forschungseinrichtungen als auch von Unternehmen. Vernetzung der mit China zusammenarbeitenden Akteure. Entwicklung von Vorschlägen und Konzepten, um chinesische Reisegruppen für einen Besuch in der Metropolregion zu interessieren.

7. Weiterentwicklung der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen

Der Wert der bisherigen Arbeitsergebnisse ist begrenzt, weil einige Projekte auf der Stelle treten. Bedingt durch die Entstehungsgeschichte der Metropolregion konzentriert sich ein Teil der Arbeit zu sehr auf sektorale Bestandsaufnahmen und Gutachten bzw. fachliche Teilkonzepte, die nicht in eine Gesamtstrategie eingebunden sind. Ein substanzieller Mehrwert für die wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung des Gesamttraumes wird sich möglicherweise erst längerfristig durch die Umsetzung der Projektergebnisse generieren lassen. Die bislang fehlende stabile Organisationsstruktur – Geschäftsführung, Projektleitungen und Projektbeteiligte standen nur nebenamtlich zur Verfügung –, die bislang eher zufällig entstandenen Projekte und die noch fehlenden klaren Ziele und Strategien sind neben dem bislang sehr eng bemessenen, von den kommunalen Mitgliedern getragenen Jahresetat (rd. 150.000 Euro) wesentliche Ursache für die bislang relativ schleppenden Fortschritte. Aus diesen Gründen haben sich der amtierende Vorstandsvorsitzende und die Oberbürgermeister der drei namensgebenden Städte Anfang des Jahres auf folgendes Vorgehen verständigt:

1. Die Metropolregion soll als „GmbH in Gründung“ ihre Arbeit in der neuen Rechtsform aufnehmen. Die als Initiatoren agierenden drei Städte wollen bis Ende 2007 zusammen mit den bisherigen Akteuren (kommunale Ebene und Hochschulen) zzgl. Wirtschaft/Unternehmen und Land eine endgültige Form erarbeiten. In der Anlage ist ein erster Organisationsvorschlag beigefügt.
2. Die drei Städte haben die Absicht, ab April 2007 jeweils eine Kraft für die Besetzung der Geschäftsstelle bereitzustellen. Braunschweig hat Herrn Ltd. Baudirektor Bode für diese Aufgabe bereits abgestellt. Hannover und Göttingen haben bislang noch keine Kraft benannt bzw. abgestellt, sodass die Geschäftsstelle momentan nicht voll arbeitsfähig ist. Die drei Städte halten es für zweckmäßig, die Geschäftsstelle am Standort Hannover einzurichten.
3. Neben der Rechtsform als GmbH und der neuen Struktur der Geschäftsstelle sollen auch die Aufgaben fokussiert und das Profil der Metropolregion geschärft werden. Die bisher angeschobenen Projekte sollen dahingehend überprüft werden, inwieweit sie zum regionalen Zusammenhalt beitragen und den Anspruch „Metropolregion von europäischer Bedeutung“ nachvollziehbar und nachhaltig untermauern (Entscheidungs- und Kontrollfunktion, Wettbewerbs- und Innovationsfunktion, Gatewayfunktion).

Mangelnde Finanzausstattung ist ein entwicklungshemmender Faktor.

Die Metropolregion hat seit 2006 mit Hilfe ihrer Projekte über 100.000 Euro an Drittmitteln akquiriert. Die relativ hochgesteckten Ziele der Metropolregion werden sich jedoch mit den zur Verfügung stehenden Mitteln definitiv so nicht realisieren lassen. Es ist notwendig, parallel zur angestrebten professionellen Aufstellung der Metropolregion als GmbH neue Finanzierungsquellen zu erschließen (Landesförderung á la Bremen-Oldenburg (300.000€/Jahr)? Gewinnung strategischer Partner aus der Wirtschaft (à la Projekt REGION Braunschweig)?), die das derzeitige, allein von den Gebietskörperschaften getragene Jahresbudget von rund 150.000 Euro um mindestens den gleichen Betrag aufstocken. Es wäre z. B. auch hilfreich, wenn – der Absicht der namensgebenden Städte folgend – aus den Reihen der Wirtschaft ebenfalls Fachpersonal, z. B. für Öffentlichkeitsarbeit oder Netzwerkmanagement für die Geschäftsstelle abgestellt würde, wie dies z. B. in Nürnberg und Rhein-Neckar der Fall ist.

Welche inhaltliche Strategie die Metropolregion verfolgt und was sie gemäß vorläufigem Statut vom April 2005 bewirken will geht aus der Anlage „Zielsetzung und Aufgaben“ hervor.

i. V.

Zwafelink

>> der folgende Text soll auf eine separate Seite <<

Hannover-Braunschweig-Göttingen

Metropolregion von europäischer Bedeutung

Zielsetzung und Aufgaben

- Entwicklung und Stärkung dieser zentraleuropäischen Metropolregion auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet.
- Die Metropolregion entwickelt und fördert dazu Projekte in den genannten Aufgabenfeldern.
- Darüber hinaus strebt sie eine weitergehende Wissensvernetzung unter den Partnern der Metropolregion an und betreibt eine einheitliche Marketingstrategie.
- Die Metropolregion bemüht sich ferner um die Verbesserung der metropolitanen Infrastruktur.

Die Metropolregion H-BS-GÖ ist ein freiwilliger Zusammenschluss von kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen kommunalen Zusammenschlüssen, staatlichen und privaten Einrichtungen der Wissenschaft und der Kultur sowie von Wirtschaftsunternehmen und -verbänden.

Projektorientierte Umsetzung der Ziele

- Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft und Wissenschaft durch metropolregionsweite projektorientierte Kooperationen.
- Potenziale der metropolregionsweiten Wissensvernetzung und der Wirtschaftsentwicklung außerhalb der bereits optimal vernetzten Mobilitätswirtschaft eruieren, aktivieren, zusammenführen und ausbauen.
- Innovative und beschäftigungswirksame F+E Verbundprojekte Wissenschaft/Wirtschaft sowie Kultur/Wirtschaft initiieren, moderieren und unterstützen.
- Durch Kooperationen von Unternehmen und Forschungsinstituten neue Unternehmensgründungen generieren, sowohl technologieorientiert als auch dienstleistungsorientiert.
- Metropolregionsweite strategische Allianzen in und zwischen den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft knüpfen, Exportorientierung der Wirtschaft verstärken, internationale Arbeitsteilung und den Zugang zu internationalem Know-how zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit nutzen, Exportchancen erhöhen, neue Märkte erschließen.

Grundansatz

Die Aktivitäten der teilregionalen Wachstumsinitiativen bleiben weitgehend unberührt. Es geht vorrangig darum, diejenigen Potenziale zu heben, die sich erst durch eine metropolregionsweite Kooperation und Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie von „Kulturellen Leuchttürmen“, Tourismuswirtschaft und Tourismusmarketing ergeben.

Die Aktivitäten der Metropolregion sollen dazu beitragen, in der Region neue Investitionen auszulösen, neue internationale wettbewerbsfähige Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, die Wertschöpfung zu erhöhen und auf der deutschen und europäischen Landkarte mit ihren „Pfund“ Flagge zu zeigen bzw. sie nachhaltig zu positionieren.